

## Die Quelle von Lourdes – eine Vertreterin der Marien-Quellen

Quellen sind allgemeines Gut der Menschheit: heute bedeuten sie noch vielerorts die unentbehrliche wasserspendende Lebensgrundlage überhaupt, andernorts sind in den letzten Jahrzehnten unzählige von ihnen durch allgemeine Missachtung bei Baumaßnahmen, landwirtschaftlichen Praktiken, wirtschaftlicher Ausnutzung oder durch Verunreinigung verloren gegangen. In früheren Zeiten fanden einige Quellen eine zusätzliche, besondere Beachtung: als Orte des Kultus und der Heilung wurden sie von weither aufgesucht und inbrünstig verehrt. Dieses Wissen über sie und über ihre Eigenschaften ist heute generell in Vergessenheit geraten oder gilt, wenn bekannt, als Legende aus vergangenen Zeiten. Es ist in vielen Fällen auch schwer zu erfahren, ob und wie diese besondere Quellen und Brunnen noch wirken, oder ob sie überhaupt noch hygienisch einwandfrei sind und sich zum Trinken eignen.

Um das Wissen von den besonderen Quellen zu unterstützen, führen wir hiermit die Reihe von Berichten weiter, die sich mit Quellen befassen und sie aus verschiedenen Blickrichtungen beleuchten. Dabei werden uns vor allem die in der Vergangenheit als besondere, heilsame oder als heilige Quellen bekannten Orte und Wässer interessieren.

Im Folgenden betrachten wir die Quelle von Lourdes.

### *Lokalisierung:*

Die europaweit bekannte Lourdes-Quelle entspringt in der Grotte von Massabielle, im äußersten Süden Frankreichs, auf 420m Höhe, im Tal des Flusses vom Gave de Pau (rechts unten auf dem Bild zu sehen). Hier befinden wir uns am Fuß der rasch ansteigenden mittleren Pyrenäen, ca. 40 km von der spanischen Grenze entfernt. 1858 erschien dort der damals vierzehnjährigen Bernadette Soubirous in einer abgelegenen Grotte achtzehn Mal die „schöne Dame“.

Heute ist ein reicher Gebäudekomplex als Wallfahrtsort um die Grotte gebaut worden, mit mehreren Kirchen, Bädern und Wasserzuführungen. Über der Grotte erhebt sich eine gotische Basilika, daneben steht die Kirche Notre Dame du Rosaire. Von der Gave-Brücke her führt eine prachtvolle Anlage, die Esplanade des Processions, direkt auf den Ort der Wunderheilungen zu. Jährlich pilgern vier bis sechs Millionen Besucher nach Lourdes und Tausende nehmen – in der Hoffnung auf eine Heilung ihrer Krankheiten, Verletzungen oder Altersbeschwerden – jährlich an Bädern im Quellwasser teil.

Lourdes ist heute neben Fatima (Portugal) und Guadalupe (Mexiko) einer der ganz großen Marienwallfahrtsorte der römisch-katholischen Kirche.



**Abb. 1:**  
Der Sanctuaire von  
Lourdes

### *Geschichte*

Am 11. Februar 1858 hatte ein vierzehnjähriges Mädchen, Bernadette Soubirous (1844 – 1879), beim Holzsuchen das Geräusch eines starken Windes vernommen. Sie erblickte dort an der Grotte von Massabielle eine strahlende Gestalt „die schöne Frau“, wie sie sie nannte. Die Erscheinung soll weiß gekleidet und blau gegürtet gewesen sein. Die Grotte von Massabielle war zu jener Zeit ein Ort, an dem unter anderem Müll verbrannt und Schweine gehütet wurden. Es folgten siebzehn weitere Erscheinungen, bei denen die „schöne Dame“ ihr ein Gebet beibrachte und ihr eine Quelle in der Grotte zeigte – zunächst soll es nur ein Wasserloch gewesen sein, an dem sie trinken sollte: „Venez boire à cette eau et vous y laver“ (Kommet und trinket von diesem Wasser und waschet euch darin) waren ihre Worte. Die Dame forderte auch wiederholt die Errichtung einer Kapelle, zu der Prozessionen stattfinden sollten.

Die kirchlichen und weltlichen Oberen sahen diese Erscheinungen zunächst mit Argwohn an und versuchten, die Menschaufläufe zu verhindern. Erst nach einiger Zeit glaubten auch Priester und Bischöfe dem Mädchen. Als der Ortspfarrer Peyramale Bernadette aufforderte, die Erscheinung nach ihrem Namen zu fragen, überbrachte Bernadette nach mehreren Versuchen als Antwort „Ich bin die Unbefleckte Empfängnis“ – ein theologischer Terminus, der erst kurz zuvor vom Papst dogmatisiert wurde und den Bernadette als Tochter eines verarmten Müllers kaum kennen konnte. Darauf war Peyramale von der Authentizität der Erscheinung überzeugt.

Bei der letzten Erscheinung, am 16. Juli 1858 standen 8000 Menschen neben Bernadette.

Seither pilgern Christen aus aller Welt an diesen Ort, wo zahlreiche, medizinisch nicht erklärbare Heilungen geschahen. Von den zahllosen gemeldeten Heilungen vor Ort wurden von kirchlicher und medizinischer Seite bis heute 66 offiziell als Wunderheilungen anerkannt. Tatsächlich sind 48 davon durch den Kontakt mit dem Wasser geschehen.



*Abb. 2: Bernadette Soubirous*

### *Einige hydrologische Daten*

Das Einzugsgebiet der Quelle von Massabielle ist ca. 22 km<sup>2</sup> groß, bestimmt von schwarzen Porphyren magmatischen Ursprungs und senkrecht stehenden kalkhaltigen Sedimentgesteinen aus dem Jura bis zur Kreidezeit. Dieser Untergrund ist verkarstet, zerklüftet, das heißt, dass er in den Rissen das Oberflächenwasser von den Niederschlägen schnell durchströmen lässt und dass das Quellwasser stark von den Bedingungen oberhalb der Erde, der Witterung und der menschlichen Aktivität abhängt.

Trotzdem ist die Schüttung der Quelle über das Jahr relativ regelmäßig - von 20 bis 40 l/min, was Hydrogeologen die Anwesenheit eines unterirdischen Sees als Reservoir vermuten lässt. Das Wasser entspringt in der Grotte mit einer über dem Jahr beständigen Temperatur von 12°C. Die Lourdes-Quelle entspricht von ihren hydrogeologischen Merkmalen vielen anderen Quellen der dortigen reich durchströmten Gegend.



*Abb. 3: Die Grotte von Massabielle heute*



*Abb. 4: Die hinter Glas geschützte Quelle von Lourdes*

### *Beschaffenheit des Quellwassers*

#### *1. Physikalische, chemische und bakteriologische Werte*

Die Lourdes-Quelle spendet ein klares, kühles, leicht kalkhaltiges, sonst aber wenig mineralisiertes Wasser. Es ist ein alkalisches Wasser ohne bakterielle Ver-

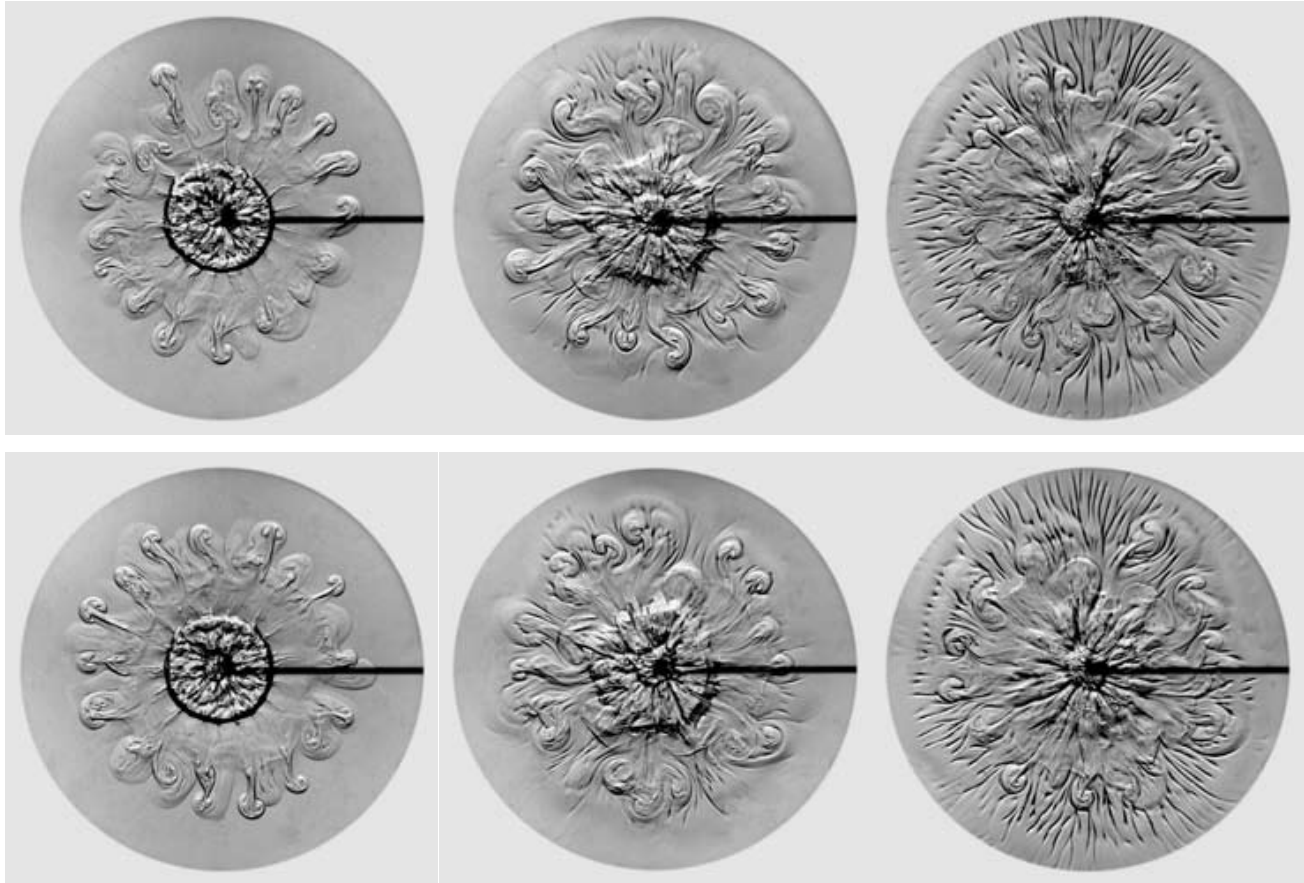
unreinigungen. Es ist jedoch gefährdet durch Einflüsse der Oberfläche und war offensichtlich auch schon bakteriell belastet. Dass die Analyse keine bakterielle Verunreinigung zeigt, liegt daran, dass die verantwortliche Behörde das Wasser chloret! Chlordioxyd soll den Millionen von Menschen, die von diesem Wasser trinken, die hygienische Unbedenklichkeit garantieren – eine heikle Angelegenheit.

<b>Parameter</b>	<b>Werte (Min – Max.)</b>	<b>Gesetzliche Grenzwerte</b>
Temperatur (°C)	12 - 13	25
pH-Wert	7,6 - 8,5	6,5 - 9,5
Gesamtkeimzahl: 22°C KBE/ml	0	100
Gesamtkeimzahl: 36°C KBE/ml	0	100
Coliforme Bakterien KBE/100ml	0	0
Enterokokken KBE/100ml	0	0
Elektrische Leitfähigkeit bei 25°C (µS/cm)	307 - 347	2500
Gesamthärte [°dH]	8,96	
Calcium (mg/l)	57,6 - 58	
Magnesium (mg/l)	2,41 - 5,6	
Kalium (K <sup>+</sup> ) [mg/l]	0,35 - 0,4	
Nitrat (NO <sub>3</sub> <sup>-</sup> ) [mg/l]	2,17	50
Nitrit (NO <sub>2</sub> <sup>-</sup> ) [mg/l]	< 0,05	0,50
Chlordioxyd [mg/l]	0,00 - 0,08	0,20
Chlorit (mg/l)	0 - 0,19	0,20
Summe untersuchter Pestizide (µg/l)	< 0,05	0,50

**Tab. 1:**  
Einige Analysewerte der  
Lourdes-Quelle zwischen  
2013 und 2016  
(Quelle: Agence régio-  
nale de santé)

## 2. Strömungsqualität

In Herrischried wurde das Wasser der Lourdes-Quelle zuletzt im Mai 2015 mit der Tropfbildmethode im Vergleich zum Referenzwasser der Stutzhofquelle (QW) untersucht.



**Abb. 5:** Repräsentative Strömungsbilder der Referenzquelle (oben) und der Lourdes-Quelle (unten), Versuch vom 19.05.2015

Probe	Strömungs- bewegung	Gestaltung der Strömungsformen	Gliederung der Wirbelzone	Kerntyp
Quellwasser Lourdes	vielfältig bewegt	Runde, großzügige jedoch etwas chaotisch verlaufende Strömungsformen, mit großen Wirbelköpfen. Zum Versuchsende nachlassende Formung	Rhythmisch ausgewogen gegliedert	11 bis 12, sehr scharf abgegrenzter Kernrand

**Tab. 2:** Strömungsdynamische Charakteristika des Lourdes-Quellwassers

Das Lourdes-Wasser zeigte eine relativ gute Strömungsqualität im Vergleich zur Referenzquelle des Instituts. Die Strömungsbilder sind jedoch nicht ganz ausgeglichen und verloren zum Ende des Versuchs an Plastizität, was eine geringere Strömungsqualität bedeutet.

### 3. Wirkungselemente des Lourdes-Quellwassers

Bei Quellwässern treten in der wirkungssensorischen Wahrnehmung immer wieder Elemente auf, die wir als „wassertypisch“ bezeichnen und die wir in natürlichen Wässern antreffen, sofern diese nicht zu sehr belastet sind. Diese Elemente treten bei der Untersuchung der Lourdes-Quelle jedoch zugunsten anderer Elemente in den Hintergrund.

#### Wahrgenommene Elemente:

- Hochstrebende, aufrichtende Bewegung
- Intensive aber sanfte, mantelartig umhüllende Bewegung
- Durchlichtung des Hauptes und des Herzens
- Weit sich öffnende schalenartige Bewegung im Herzbereich
- Wärme
- Wässerig schlängelnde, herabfließende und reinigende Bewegung
- Strahlende Lichtquelle über dem Haupt
- Allgemeine abgeschwächte Wirkungen und je nach Probenentnahme begleitet von einem dunklen, herabdrückenden Umraum (nicht gezeichnet)

*Tab. 3: Beschreibung der einzelnen wahrgenommenen Elemente*

In den letzten Jahren haben wir verschiedene Proben dieses Wassers wirkungs-sensorisch betrachtet. Hier ist eine Untersuchung dargestellt, die keinen Einfluss der Chlorung zeigte – denn dieser Einfluss schwankte von einer Probe zur nächsten. Bei anderen Proben war die herabdrückende, verdunkelnde Wirkung des Chlordioxyds manchmal deutlich, aber nie so, dass es die ursprüngliche Kräfte-Geste des Wassers völlig überdeckt hätte. Jedoch bleibt die besondere Wirkung dieses Wassers abgeschwächt im Vergleich zu anderen heiligen Quellen.

Das Lourdes-Wasser wirkte stark durchströmend und reinigend, dann aufrichtend, umhüllend, durchwärmend und schließlich stark durchlichtend und öffnend, besonders im Herzen und im Kopfbereich. Darüber hinaus stärkte es die menschliche Seele in Geborgenheit und klärte das Bewusstsein. Es förderte die Verbindung der menschlichen Individualität mit einer höheren, als Licht ausstrahlend erscheinenden Quelle und unterstützte die Tendenz zur inneren Ruhe, einer Hinwendung in Ehrfurcht zur göttlichen Welt und eine Fähigkeit zum Vergeben.

### *Zu den Lebenskräften der Lourdes Quelle*

Das Wasser der Lourdes-Quelle ist von ganz gewöhnlicher physikalischer und chemischer Beschaffenheit und gleicht darin den Quellen seiner Umgebung. Trotzdem ist diese Quelle von besonderer Natur, mit der Tendenz, umhüllend, wärmend, liebevoll bergend, reinigend und den Menschen mit einem höheren Bereich verbindend zu wirken. Solche Wirkungen scheinen also nicht an irgendwelche Komponenten gebunden zu sein, sondern waren als Signatur aller untersuchten Quellen, die von ihrem Namen her mit Maria in Verbindung gebracht werden (z.B. Maria im Stein am Bodensee), zu finden. Man kann vermuten, dass unsere Ahnen solche Wirkungen sehr wohl empfanden und die entsprechende Quelle danach nannten. Auch bei Quellen, die nicht diesen Namen ausdrücklich tragen, wie bei der Odilienquelle (siehe WASSERZEICHEN Nr. 39) ist dies der Fall. Es scheint, als wäre ein Netzwerk solcher in Milde bergenden, heilenden Kräfte vorhanden, die über das Wasser dem Menschen gespendet werden. Wir nennen diese typischen Kräfte Marien-Kräfte.

Diese Kräfte können von jedem Menschen völlig individuell aufgenommen werden – oder auch nicht, je nach Konstitution, aktueller gesundheitlicher Lage oder auch seelischer Offenheit zu dem, was im Wasser wirkt. Der Geschichte nach soll Bernadette Soubirous in späteren Jahren gesagt haben: *„Man nimmt das Wasser wie ein Heilmittel... man muss aber den Glauben haben, man muss beten, ohne den Glauben hätte das Wasser keine Wirkung“*. Dies ist inzwischen sogar anhand medizinischer Studien für allgemeine Heilmittel belegt worden<sup>1</sup>. Was uns bei diesem Wasser am meisten gewundert hat, ist sein Verhältnis zur



Chlorung. Bei allen sonstigen gechlorten Wässern, die wir bis jetzt untersuchten, wurden ihre besonderen Kräfte durch die Chlorung fast vollständig zerstört. Dieses Wasser scheint jedoch in der Lage zu sein, die hemmende, destruktive Wirkung der Chlorung wenigstens zum großen Teil überwinden zu können. Es wird zwar geschwächt, scheint aber noch seine eigene spezifische Wirkung zu entfalten – zum Wohle der kranken Menschen dort.

Wie heilkräftig wäre wohl dieses Wasser ohne Beeinträchtigung, wie blind sind wir Menschen doch immer noch!

*Christine Sutter*

---

1 Kam-Hansen et al. (2014): Altered Placebo and Drug Labeling Changes the Outcome of Episodic Migraine Attacks, DOI:10.1126/scitranslmed.3006175,2014

Speigel (2008): What is the placebo worth? *Br.Med.J.* 336, pp967"

Kaptchuk, T. J. et al.: *Br. Med. J.* 332, pp 391, (2006) und *Br. Med. J.* 336, pp 999, (2008)